

Das Gedicht in seiner handschriftlichen Überlieferung – Zwei „Gegencodices“ mit der Goldenen Bulle

Die Rezeption der Goldenen Bulle erfolgte langsam, aber durchaus noch im Laufe des 14. Jahrhunderts. Insbesondere die sorgfältigen Handschriftenstudien von Marie-Luise Heckmann ermöglichen nunmehr eine genaue Lokalisierung von Überlieferungsschwerpunkten – nämlich im Süden und Südwesten des Reiches – und Überlieferungszusammenhängen¹⁰⁸. Auf Basis ihrer Recherchen kann erschlossen werden, dass das Eingangsgedicht nur in etwa 20 % der Textzeugen der Goldenen Bulle mitüberliefert wurde. Zwei dieser Exemplare sollen hier im Hinblick auf ihre Präsentation des Gedichts untersucht werden, nämlich der im Besitz Wenzels befindliche Codex mit der Goldenen Bulle sowie ein weit weniger bekanntes Manuskript, das heute in Wolfenbüttel aufbewahrt wird.

Der unter der Signatur Wien ÖNB Cod. 338 verzeichnete Wenzel-Codex war aufgrund seiner prachtvollen Ausgestaltung bereits Gegenstand kunsthistorischer Untersuchungen und von Faksimile-Ausgaben¹⁰⁹. Aller Wahrscheinlichkeit nach entstand er um das Jahr 1400 in Zusammenhang mit der Absetzung König Wenzels, die von den rheinischen Kurfürsten in Oberlahnstein vorgenommen wurde; sie wählten aus ihren Reihen Ruprecht von der Pfalz zum neuen römisch-deutschen König¹¹⁰. Im Codex 338 findet sich auf fol. 46v die Angabe

108) HECKMANN, Zeitnahe Wahrnehmung (wie Anm. 4); s. a. LINDNER, Es war an der Zeit (wie Anm. 4) S. 101, S. 136–139. Damit gilt der Wenzel-Codex nicht mehr als älteste Abschrift, wie noch in MGH Const. 11 (wie Anm. 6) S. 552.

109) Die Goldene Bulle. König Wenzels Handschrift: Codex Vindobonensis 338 der Österreichischen Nationalbibliothek, bearb. von Armin WOLF (Glanzlichter der Buchkunst 11, 2003); Heinrich Günther Thülemeyer, *Copia manuscripti Aureae bullae Caroli IV. Die Kupferstichwiedergabe von Codex Vindobonensis 338*. Mit 20 originalgetreuen Faksimile-Tafeln aus Cod. Vind. 338, bearb. von Armin WOLF (1978). Neben der im Folgenden herangezogenen Forschungsliteratur vgl. die Bibliographie zum Codex unter <<https://manuscripta.at/?ID=6769>>, zuletzt abgerufen am 08.08.2019.

110) Zur Absetzung Wenzels Ernst SCHUBERT, Königsabsetzung im deutschen Mittelalter. Eine Studie zum Werden der Reichsverfassung (Abh. Göttingen 3,267, 2005) S. 362–434. Zu den juristischen Argumentationsmustern der Königsabsetzungen, auch im Falle Wenzels, vgl. Helmut G. WALTHER, Das Problem des untauglichen Herrschers in Theorie und Praxis des europäischen Spätmittelalters, in: ZHF 23 (1996) S. 1–28. Zur Absetzung Wenzels und Erhebung Ruprechts Andreas BÜTTNER, Der Weg zur Krone. Rituale der Herrschererhebung im spätmittelalterlichen Reich, Bd. 2 (Mittelalter-Forschungen 35,2, 2012) S. 447–462; Alois GERLICH, Pfalzgraf Ruprechts III. Weg zum Königtum, in: Mittelalter. Der Griff nach der